

Das NueJazz-Festival

Altes Gelände, neue Klänge

Rasanter Soul, sperrige Beats, gefällige Klänge, beschwingt oder melancholisch, laut oder leise: Jazz kann vieles sein. In eine Schublade passt er nicht, soll er nicht passen. Diesen Beweis treten in diesen Tagen wieder zahlreiche Bands auf AEG an: beim NueJazz-Festival.

Die optischen Anklänge von Heimat im Namen sind durchaus gewollt. Doch es geht weniger um Nürnberger als um neuen Jazz, die Lesart ist deshalb „New Jazz“. Denn darum geht es auch in der zweiten Auflage der Veranstaltung: neue Namen nach Nürnberg zu bringen – junge Musiker und auch alte Hasen, immer mit frischer Musik.

Es steht Nürnberg gut, dieses Festival, das der Verein Nürnberger Jazzmusiker auf die Beine gestellt hat. Zwölf Bands an vier Abenden, die das Publikum in Clubatmosphäre – die auch die Gemäuer der alten AEG-Produktionshallen bergen – in die unterschiedlichsten Klangwelten entführen.

Wie Bartmes. Die Band um den Heidelberger Jo Bartmes und die Stuttgarter Sängerin Fola Dada eröffnete NueJazz am Mittwoch mit einem musikalischen Feuerwerk. Zudem mit zwei Schlagzeugen und Bassklarinette ausgerüstet, ließen sie es – im wahrsten Wortsinn – krachen. Mit souligem und funkigem Jazz spielten sie sich direkt in die Herzen des Publikums.

Ganz anders die Berliner Band Kuu!, die mit ihren eher harten bis sperrigen Elektrobeats ein bisschen länger brauchten, um das Publikum weich zu kriegen und auch damit begeistern konnten. Verstörend bis berührend.

Sehr geschmeidig hingegen präsentierte sich am ersten Abend das Jonathan Kreisberg Quartet um den US-Gitaristen Kreisberg, der neue Klänge mit Old-School-Jazz mischt.

Für gleichbleibend hohes Niveau ist über die gesamte Zeit gesorgt. Silkstreet, das Tobias Hoffmann Trio und das Andrey Lobanov Quintett standen am zweiten Festivaltag auf dem Spielplan. Und auch an den verbleibenden zwei Tagen wird die gesamte Bandbreite ausgespielt. Mit Harmzone, Soko Steidle und Tobias Weidingers T-Funk heute und Seide, Andreas Matthias Pichler und Dombergs Urban Jazz am morgen Abend, jeweils ab 19 Uhr.

Anja Kummerow